



Deutsche
Beteiligungs AG

2010 Zwischenbericht zum 31. Januar 2011 2011

Konzernkennzahlen nach IFRS		1. Quartal 2010/2011	1. Quartal 2009/2010
Investitionen ¹⁾	Mio. €	0,5	2,1
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (31.1.) ¹⁾	Mio. €	125,4	92,0
Anzahl der Beteiligungen (31.1.)		17	18
EBIT	Mio. €	9,1	11,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	9,4	11,8
Konzernergebnis	Mio. €	10,0	9,3
Konzernbilanzgewinn	Mio. €	83,1	61,9
Eigenkapital (31.1.)	Mio. €	283,8	265,9
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-3,7	-1,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	17,6	40,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	0,0	0,0
Veränderung der Liquidität	Mio. €	14,0	39,4
Gewinn je Aktie ²⁾	in €	0,73	0,68
Eigenkapital je Aktie	in €	20,75	19,44
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ³⁾	in %	3,9	3,8
Mitarbeiter (31.10.)		52	47

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend Dritten zuzurechnen sind

²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien des jeweiligen Quartals

³⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Deutsche Beteiligungs AG

<DBAG>

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns seit mehr als vier Jahrzehnten an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren jeweiligen Märkten eine herausgehobene Position einnehmen. Darüber hinaus investiert das Investment-Team Mittel, die uns Investoren zur Anlage über Parallelfonds bereitstellen. In den vergangenen Jahren waren wir mit unserem klaren Fokus auf wachstumsstarke, profitable und international ausgerichtete Unternehmen erfolgreich. Auf Basis unserer langjährigen Investitionserfahrung wollen wir auch in Zukunft attraktive Renditen mit Investitionen in Buy-outs und mit Wachstumsfinanzierungen erzielen.

Inhalt

Brief an die Aktionäre: Guter Start ins neue Geschäftsjahr	2
-------------------------------------------------------------------	----------

Zwischenlagebericht für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011	4
------------------------------------------------------------------------------------	----------

Konzern und Rahmenbedingungen: Markt für Unternehmenstransaktionen belebt sich weiter	4
-------------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft: Positive Ergebnisermwartungen für Portfoliounternehmen stützen Bewertung	7
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------

Die Aktie: Weiterhin Prämie auf den Wert des Eigenkapitals	10
-------------------------------------------------------------------	-----------

Potenziale, Chancen und Risiken: Zuversicht über Entwicklung der Portfoliounternehmen, Risiken aus Veränderungen am Kapitalmarkt	11
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

Zwischenabschluss zum 31. Januar 2011	12
----------------------------------------------	-----------

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung	12
-----------------------------------------------------------------------------------	-----------

Konzernbilanz	14
----------------------	-----------

Konzern-Kapitalflussrechnung	16
-------------------------------------	-----------

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	17
-------------------------------------------------	-----------

Verkürzter Anhang	18
--------------------------	-----------

Beteiligungsunternehmen	22
--------------------------------	-----------

Finanzkalender	24
-----------------------	-----------

Brief an die Aktionäre

Guter Start ins neue Geschäftsjahr

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

gute Nachrichten begleiten den Start der Deutschen Beteiligungs AG in das Geschäftsjahr 2010/2011: Der erste Zeichnungsschluss für den neuen Parallelfonds, der gemeinsam mit der DBAG Eigenkapital für Wachstumsfinanzierungen bereitstellen wird, dokumentiert das Vertrauen der Investoren in unser Investment-Team. Die Unternehmen im Portfolio entwickeln sich weiterhin gut. Einige von ihnen haben das Jahr 2010 besser abgeschlossen als erwartet – unsere Beteiligung Preh zum Beispiel, ein Automobilzulieferunternehmen, erzielte vergangenes Jahr den höchsten Umsatz und das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte.

Positiv fällt angesichts der anhaltend guten Entwicklung im Portfolio auch der Abschluss des ersten Quartals aus: Nach drei Monaten des Geschäftsjahres 2010/2011 beträgt der Konzernüberschuss 10,0 Millionen Euro. Das Eigenkapital steigt um 3,9 Prozent oder 0,72 Euro auf 20,75 Euro je Aktie. Im vorangegangenen Geschäftsjahr hatte die Deutsche Beteiligungs AG nach dem ersten Quartal einen Konzernüberschuss von 9,3 Millionen Euro und einen Anstieg des Eigenkapitals je Aktie um 3,8 Prozent ausgewiesen, getragen ganz überwiegend vom Kursanstieg der Homag-Aktie, die jetzt mit weniger als einer Million Euro zum Bewertungsergebnis beigetragen hat.

Unser Investment-Team hat in den vergangenen Monaten verstärkt und sehr intensiv Beteiligungsmöglichkeiten geprüft – sowohl solche, bei denen die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens zum Verkauf steht und wir ein Management-Buy-out strukturieren können, als auch Nachfragen nach Wachstumsfinanzierungen. Der Wettbewerb um attraktive Unternehmen ist neuerdings wieder sehr intensiv. Dies kommt uns möglicherweise als Anbieter von Unternehmen aus dem Portfolio in den kommenden Monaten entgegen. Unsere Position als Käufer wird durch diese Entwicklung freilich beeinträchtigt. Ungeachtet des intensiveren Wettbewerbs sind die Anzahl der angebotenen Unternehmen wie auch die Qualität der Beteiligungsvorschläge deutlich besser als noch vor einem Jahr. Hinzu kommt: Es fällt leichter, Finanzierungen für den Unternehmenserwerb zu arrangieren. Wir hoffen deshalb, das Portfolio im Lauf der kommenden Monate zu ergänzen und so die Grundlage für künftige Wertsteigerungen legen zu können.

Uns stehen dafür ausreichend Mittel zur Verfügung: Neben rund 120 Millionen Euro (nach Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende am 24. März 2011) aus unserer eigenen Bilanz können wir noch mehr als 200 Millionen Euro aus unserem Buy-out-Fonds abrufen; hinzu kommen aus den Fonds für Wachstumsfinanzierungen weitere 70 Millionen Euro.

Zuversichtlich sind wir auch, was die weitere Entwicklung der Unternehmen in unserem Portfolio angeht. Unsere Portfoliounternehmen haben während der jüngsten Krise Anpassungen unternommen. Dadurch konnten sie sich für die Zukunft stärken und können hiervon nun profitieren.

Insgesamt erwarten wir aus dem Portfolio positive Einflüsse auf das Bewertungsergebnis – die entscheidende Position in unserer Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Nicht einschätzen können wir allerdings die Bewertungsverhältnisse am Kapitalmarkt in drei, sechs oder neun Monaten. Nachdem einige Multiplikatoren inzwischen über dem historischen Durchschnitt liegen, sehen wir durchaus das Risiko eines Multiplikatorrückgangs. Auch die jüngste Naturkatastrophe in Japan und die unabsehbaren Folgen hieraus für die Region können die Stimmung an den Kapitalmärkten nachhaltig eintrüben. Aus solchen Ereignissen können sich durchaus gravierende Störungen der Weltwirtschaft entwickeln. Ob sich gute Auftragslage und Margenverbesserung in den Portfoliounternehmen deshalb in den kommenden Quartalen in einem entsprechend guten Bewertungsergebnis niederschlagen, können wir nicht vorhersagen. Unsere Prognose bleibt deshalb konditioniert: Stabile Kapitalmarktverhältnisse und ein anhaltend positives konjunkturelles Klima vorausgesetzt erwarten wir für die Deutsche Beteiligungs AG auch in den kommenden Quartalen eine positive Ergebnisentwicklung.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

Quartalsfinanzbericht

Zwischenlagebericht für das erste Quartal
(1. November 2010 bis 31. Januar 2011)

Konzern und Rahmenbedingungen

Strategie: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert den überwiegenden Teil ihrer Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und auf spezialisierten Dienstleistungen gründen. Zu den wesentlichen Zielbranchen zählen der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilzulieferindustrie, die Spezialchemie, die Mess- und Automatisierungstechnik sowie spezialisierte Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind gute Ertragschancen, eine gefestigte, gute Marktposition und Alleinstellungsmerkmale im Produkt- und Leistungsangebot. Damit ist die Beteiligung an sehr jungen und kleinen Unternehmen ausgeschlossen.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht vor allem auf langjährig erprobten und bewährten Arbeitsweisen im Beteiligungsgeschäft. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte durch Mitgliedschaft in Beiräten und Aufsichtsräten.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds verfügen über selbständige Entscheidungsstrukturen und arbeiten auf eigene Rechnung. Die DBAG erzielt Verwaltungserträge daraus, dass sie den Fonds Beteiligungsmöglichkeiten zuführt und deren Beteiligungen verwaltet. Diese Erträge decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebs der DBAG. Die Erträge aus der Verwaltung der Parallelfonds sind volumenabhängig. Sie bemessen sich in der Investitionsphase an dem

von den Fonds-Investoren zugesagtes Kapital. In der Folgezeit sind die Anschaffungskosten der Beteiligungen, die noch im Portfolio des Fonds sind, die Berechnungsbasis.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach etwa vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. Auf diese Weise soll der Unternehmenswert der Deutschen Beteiligungs AG um einen Wert gesteigert werden, der im langjährigen Durchschnitt die Eigenkapitalkosten der DBAG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (2000/2001 bis 2009/2010) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 12,2 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der Attraktivität der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Markt für Unternehmenstransaktionen belebt sich weiter

Das Geschäftsklima am deutschen Beteiligungsmarkt hat sich weiter verbessert. Die bessere Stimmung, die in den vergangenen Monaten immer wieder in Branchenumfragen zum Ausdruck gekommen ist, hat sich auch in einer stärkeren Investitionstätigkeit niedergeschlagen. Das Volumen der Private-Equity-Investitionen in Deutschland erreichte 2010 den Angaben des Branchenverbandes BVK (Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften) zufolge 4,44 Milliarden Euro. Das sind rund 60 Prozent mehr als im Krisenjahr 2009.

Der generelle Trend bestimmt auch die Zahlen der Teilmärkte, die die Deutsche Beteiligungs AG bearbeitet. So hat sich der Markt für mittlere Management-Buy-outs in Deutschland 2010 deutlich erholt, nachdem er 2009 auf das Niveau der Jahre 2001 und 2002 zurückgefallen war. Die Zahl der Transaktionen hat sich nahezu verdoppelt; der Wert der abgeschlossenen Transaktionen erreichte sogar deutlich mehr als das Doppelte des Vorjahresvolumens. Vom Niveau der Jahre 2005 bis 2007 ist der Markt aber weit entfernt: 2010 wurden 24 Transaktionen im Wert von 2,8 Milliarden Euro registriert (Vorjahr: 13 Transaktionen mit 1,3 Milliarden Euro). In der Statistik berücksichtigt werden ausschließlich Transaktionen, in denen Finanzinvestoren Unternehmen mehrheitlich unter Beteiligung des Managements erwerben und die einen Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Millionen Euro aufweisen. Einen ähnlichen Verlauf nahm der Markt für Wachstumsfinanzierungen. Zwischen Januar und Dezember 2010 wurde weit mehr als das Doppelte investiert als im Jahr 2009 (801 Millionen Euro bzw. 322 Millionen Euro), berichtet der BVK.

Die Verfügbarkeit von Akquisitionsfinanzierungen verbesserte sich im Lauf des Jahres 2010. In der zweiten Jahreshälfte gaben einzelne Banken zumindest für kleinere Buy-outs wieder Zusagen zur Übernahme des kompletten Kreditvolumens. Das gemessen am Vielfachen des Jahresergebnisses angebotene Finanzierungsvolumen erhöhte sich im Jahresverlauf; allerdings gab es weiterhin Transaktionen, die vollständig mit Eigenkapital finanziert wurden. Mezzanine-Kapital spielte nur eine untergeordnete Rolle in der Buy-out-Finanzierung.

Der Dealflow, also das Angebot möglicher Unternehmensbeteiligungen, hat sich in den vergangenen Monaten deutlich verbessert. Intensiviert hat sich allerdings auch der Wettbewerb um attraktive Unternehmen. Ursache dafür ist ein Überhang an Mitteln, die für Private-Equity-Investitionen bereitgestellt, in der Krise und dem folgenden raschen Aufschwung aufgrund des geringen Angebots jedoch nicht investiert wurden. Wir beobachten, dass der intensive Wettbewerb um ein weiterhin begrenztes Angebot preistreibend wirkt.

Wirtschaftliche Entwicklung: Wachstum hält an

Der Aufschwung in Deutschland hat sich zum Jahresende 2010 etwas verlangsamt. Dennoch steht Deutschland mit einer Wachstumsrate von 3,6 Prozent im vergangenen Jahr in Europa an der Spitze. Die deutsche Wirtschaft hat damit vier Fünftel des Einbruchs der vergangenen Rezession wieder aufgeholt. Dies zeigt sich auch in den Zahlen einzelner Branchen: Der deutsche Maschinenbau hat im vergangenen Jahr real gut 80 Prozent des Umsatzes des bisherigen Rekordjahres 2008 erreicht; die Branche spricht von einer „beispiellosen Aufholjagd“ und erwartet für 2011 eine Fortsetzung des Aufschwungs mit einem Anstieg der deutschen Maschinenproduktion von zehn Prozent. Wie der Maschinenbau führen auch andere Branchen die boomende Auslandsnachfrage aus Asien als Hauptmotor des Wachstums an.

In Europa ist das Wachstum außerhalb Deutschlands zwar deutlich schwächer; wichtige Volkswirtschaften wie Frankreich und Großbritannien liegen mit ihren Wachstumsraten deutlich zurück, in Südeuropa stagniert die Ökonomie. Insgesamt kommt die Erholung der Weltwirtschaft jedoch gut voran. Für 2011 wird weltweit ein Wachstum von 4,4 Prozent erwartet, für das folgende Jahr wird ein noch kräftigeres Wachstum prognostiziert – jeweils zu einem großen Teil getragen von der Prosperität der Schwellenländer. Ohne mögliche Risikofaktoren wie steigende Rohstoffpreise, eine anhaltende Fragilität des Finanzsystems und die Folgen der Naturkatastrophe in Japan völlig ausblenden zu wollen, liegen insgesamt gute Rahmenbedingungen für unsere Portfoliounternehmen vor.

Mitarbeiter

Am Quartalsstichtag beschäftigte die DBAG 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darüber hinaus fünf Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ebenfalls fünf Auszubildende angestellt.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Bessere Ergebniserwartungen der Portfoliounternehmen für 2011 stützen Bewertung

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 einen Konzernüberschuss von 10,0 Millionen Euro. Der Überschuss führt nach Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses zu einem Anstieg des Eigenkapitals je Aktie von 20,03 Euro am 31. Oktober 2010 auf 20,75 Euro per 31. Januar 2011. Das entspricht unter Berücksichtigung des zur Ausschüttung vorgesehenen Betrags von 1,40 Euro je Aktie einer Rendite auf das Eigenkapital von 3,9 Prozent. Im Vorjahr waren für den gleichen Zeitraum ein Konzernüberschuss von 9,3 Millionen Euro und eine Veränderung des Eigenkapitals von 3,8 Prozent ausgewiesen worden¹⁾.

Das Ergebnis aus dem Beteiligungsgeschäft prägt den Zwischenabschluss wesentlich; es besteht aus dem Bewertungs- und Abgangsergebnis sowie den laufenden Erträgen aus Finanzanlagen.

Das Bewertungs- und Abgangsergebnis des ersten Quartals (12,4 Millionen Euro nach 12,2 Millionen Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum) resultiert aus der positiven Wertveränderung der überwiegenden Anzahl der Beteiligungen im Portfolio. Während im ersten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres vor allem der Kursanstieg der Homag-Aktie das Bewertungs- und Abgangsergebnis getragen hatte (7,0 von 12,2 Millionen Euro), trug diese Beteiligung jetzt lediglich 0,7 Millionen Euro bei. Der

Wertansatz der übrigen, nicht-börsennotierten Beteiligungen stieg kräftig. Positiv haben sich dabei im Vergleich zu 2010 vor allem bessere Ergebniserwartungen der Portfoliounternehmen für das laufende Jahr ausgewirkt.

Die Erträge aus Finanzanlagen sind mit 0,1 Millionen Euro unbedeutend; im entsprechenden Vorjahresquartal betrug der Wert 2,4 Millionen Euro. Wesentliche Ursache war damals eine Ausschüttung von 2,2 Millionen Euro, die gleichzeitig zu einer ausschüttungsbedingten Wertminderung geführt hatte.

Der Personalaufwand ist mit 3,0 Millionen Euro etwas niedriger ausgefallen als im ersten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres (3,1 Millionen Euro). Das liegt daran, dass weniger Rückstellungen für variable Vergütungen gebildet wurden. Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten im ersten Quartal 2,8 Millionen Euro (Vorjahresquartal: 3,3 Millionen Euro). Erträge aus dem neuen Parallelfonds sind darin noch nicht enthalten. Im Vorjahr hatte ein Sondereffekt in Höhe von 0,6 Millionen Euro aus der Erfassung von Verwaltungserträgen diesen Posten positiv beeinflusst. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen mit 3,1 Millionen Euro leicht höher aus als im Vorjahr (3,0 Millionen Euro). Darin sind höhere Aufwendungen für das Prüfen von möglichen Unternehmensbeteiligungen ebenso berücksichtigt wie die Dotierung der Rückstellungen für mögliche Umsatzsteuerrisiken in Höhe von 0,4 Millionen Euro.

Das Zinsergebnis in Höhe von 0,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) spiegelt das niedrige Zinsniveau wider. Weiterhin wird der überwiegende Teil der Liquidation in niedrig verzinslichen Wertpapieren staatlicher deutscher Emittenten gehalten.

¹⁾ Im vergangenen Jahr war nach dem ersten Quartal ein Eigenkapital je Aktie von 19,61 Euro ausgewiesen worden. Aufgrund einer Änderung eines Bilanzierungsverfahrens beträgt das Eigenkapital je Aktie zum 31. Januar 2010 nun 19,44 Euro. Die Änderung des Bilanzierungsverfahrens ist im Geschäftsbericht 2009/2010 auf den Seiten 72 und 99 erläutert.

Der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen („Summe der übrigen Ergebnisbestandteile“), den man auch als Nettoaufwand für den Geschäftsbetrieb ansehen kann, beträgt -3,1 Millionen Euro. Dies sind 0,3 Millionen Euro mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal.

Finanzlage: Umschichtung im Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand der Deutschen Beteiligungs AG besteht aus zwei Komponenten: Flüssige Mittel und Wertpapiere. Im ersten Quartal wurden alle kurzfristigen Wertpapiere fällig – entsprechend hat sich die Position Flüssige Mittel in der Bilanz erhöht. Die verfügbaren Finanzmittel insgesamt veränderten sich im ersten Quartal kaum; mit 140,6 Millionen Euro lagen sie um lediglich 0,1 Millionen Euro unter dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (140,7 Millionen Euro; 31. Januar 2010: 164,3 Millionen Euro). Weiterhin bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Wesentliche Zuflüsse ergaben sich aus der Hochtemperatur Engineering GmbH, deren Liquidierung weiter vorangeschritten ist, sowie von zwei ausländischen Buy-out-Fonds nach Veräußerungen aus deren Portfolio. Auszahlungen wurden unter anderem für Kapitalertragsteuer und Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs getätigt.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung

Das Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG besteht zum Quartalsstichtag weiterhin aus 17 Beteiligungen. Im ersten Quartal wurden 0,5 Millionen Euro investiert. Die Mittel flossen in zwei bestehende Beteiligungen, darunter ein ausländischer Buy-out-Fonds. Für die ausländischen Buy-out-Fonds bestehen insgesamt noch offene Investitionsverpflichtungen von 3,6 Millionen Euro.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value. Die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seite 63 ff. des Geschäftsberichts 2009/2010). Unter den 17 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung für den Portfoliowert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Unsere Bewertungsmethode bringt es mit sich, dass unsere Beteiligungen Wertschwankungen unterliegen. Diese können dazu führen, dass auch größere Beteiligungen vorübergehend an Bedeutung für den Wert des Portfolios verlieren. Zum 31. Januar 2011 waren unter den 17 Beteiligungen die folgenden zehn, alphabetisch geordneten Beteiligungen, gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen knapp 90 Prozent des gesamten Portfoliowertes. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 23 dieses Berichts.

Auf Management-Buy-outs entfallen 85,2 Prozent des Portfoliowertes von 125,4 Millionen Euro; Wachstumsfinanzierungen machen 7,6 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt 7,1 Prozent.

Unternehmen	Anschaffungskosten (Mio. €)	Anteil der DBAG in %	Geschäftsfeld	Sektor
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Coperion GmbH	10,6	18,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,8	14,9	Fonds-beteiligung	Buy-out-Fonds
FDG S.A.	4,9	15,5	MBO	Industriedienstleistung
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstumsfinanzierung	Maschinen- und Anlagenbau
Heim & Haus GmbH	6,6	20,4	MBO	Konsumgüter
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
ICTS Europe Holdings B.V.	6,4	18,8	MBO	Industriedienstleistung
JCK KG	3,0	3,6	Wachstumsfinanzierung	Konsumgüter
Preh GmbH	3,7	17,0	MBO	Automobilzulieferung

Die Aktie

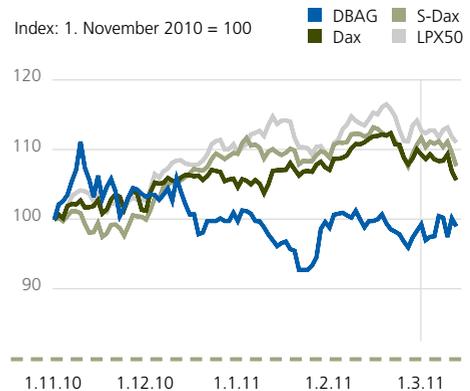
Weiterhin Prämie auf den Wert des Eigenkapitals

Nachdem der Kurs zunächst bei vergleichsweise hohen Umsätzen stärker gestiegen war als die Vergleichsindices, fiel die Aktie der Deutschen Beteiligungs AG von Mitte November an deutlich zurück. Nach der Ankündigung des Dividendenvorschlags wendete sich die Tendenz allerdings wieder. Zum Quartalsende notierte die Aktie leicht unter dem Stand zu Geschäftsjahresbeginn (minus 1,1 Prozent), während die Vergleichsindices im gleichen Zeitraum zwischen sieben und acht Prozent Wertzuwachs verzeichneten. Nach wie vor wird unsere Aktie als eine der wenigen vergleichbaren Werte anderer börsennotierter Private-Equity-Gesellschaften mit einer Prämie auf den Wert des Eigenkapitals gehandelt.

Das Handelsvolumen an der Börse hat sich im ersten Quartal 2010/2011 wieder erhöht, nachdem es zuvor über mehrere Quartale hinweg kontinuierlich zurückgegangen war. Mit durchschnittlich 30.900 Aktien im Wert von rund 648.000 Euro pro Handelstag war die Liquidität um mehr als 80 Prozent höher als im vorangegangenen Quartal und im Durchschnitt des vergangenen Geschäftsjahres. Die Marktkapitalisierung erreichte zum Quartalsende 284,5 Millionen Euro. Davon befanden sich 227,2 Millionen Euro im Streubesitz. Damit nimmt unsere Aktie unter den 50 Werten des S-Dax Rang 27 ein.

Mit einem Kursziel von 24 Euro auf Sicht von zwei Jahren und einer „Kauf“-Empfehlung hat die Berenberg-Bank Ende Januar einen Research-Bericht zur Deutschen Beteiligungs AG veröffentlicht. Die übrigen Analysten, die unsere Aktie beobachten, haben ihre Anlageurteile nach Vorlage der Bilanz für das vorangegangene Geschäftsjahr 2009/2010 am 28. Januar 2011 entweder bestätigt bzw. zum Teil ihre Kursziele nach oben angepasst. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir auf unserer Seite im Internet unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

Wertentwicklung vom 1. November 2009 bis 11. März 2011



Potenziale, Chancen und Risiken

Zuversicht über Entwicklung der Portfoliounternehmen, Risiken für die Bewertung aus Veränderungen am Kapitalmarkt

Unser Portfolio besteht aus sehr unterschiedlichen Unternehmen. Viele von ihnen sind global aufgestellt und in Nischenmärkten sehr gut positioniert. Ihr Geschäft sollte von dem generellen Wachstumstrend profitieren – Konjunkturschwankungen können sich jedoch viele dieser Unternehmen nicht entziehen. Insofern beeinflusst die Entwicklung der Weltwirtschaft unsere Portfoliounternehmen und damit den Wert unserer Finanzanlagen. Die Nachrichten aus der deutschen Wirtschaft sind nach wie vor positiv. Wir registrieren aber auch jene Stimmen, die darauf hinweisen, dass der in Deutschland verbreitete Optimismus nicht auf alle wichtigen Regionen der Weltwirtschaft übertragen werden kann und die es für möglich halten, dass die Konjunktur in den kommenden Monaten insgesamt wieder an Schwung verliert.

Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten ergeben. Allerdings ist das Portfoliovolumen nach erfolgreichen Verkäufen im Verhältnis zum Eigenkapital derzeit vergleichsweise niedrig. Die flüssigen Mittel (einschließlich Wertpapiere) sind nach wie vor höher als das Portfoliovolumen. Dies relativiert vorübergehend das Risiko aus der Entwicklung der Weltwirtschaft für den Wert des Eigenkapitals je Aktie. Aufgrund fortgeschrittener Veräußerungsbemühungen ist es möglich, dass im Lauf des Geschäftsjahres noch Veräußerungen aus dem Portfolio realisiert werden können.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aufgrund ihrer hohen Liquidität von 140,6 Millionen Euro und den verfügbaren Zusagen der Investoren des DBAG Fund V und des DBAG Expansion Capital Fund gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2010 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Positive Ergebnisbeiträge aus Portfolio im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres

Die Unternehmen im Portfolio der Deutschen Beteiligungs AG haben eine gute Wettbewerbsposition. Sie berichten über erfreuliche Auftragseingangszahlen und haben überwiegend Budgets für 2011 vorgelegt, die die Vorjahreswerte in wichtigen Kennzahlen übertreffen. Ob daraus auch ein positives Bewertungsergebnis und ein entsprechender Konzernüberschuss erwachsen werden, hängt – der üblichen Bewertungslogik unserer Branche folgend – auch wesentlich von den schwer vorhersehbaren Bewegungen am Kapitalmarkt und den sich daraus ergebenden Bewertungsverhältnissen ab. Gleichwohl sind wir zuversichtlich, dass das Portfolio der DBAG auch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres positive Ergebnisbeiträge liefern wird. Dazu können auch Veräußerungen beitragen, die in der Vergangenheit jeweils zu einem Preis erfolgten, der die jeweils zurückliegende Bewertung übertraf.

Über das laufende Geschäftsjahr hinaus sehen wir die Deutsche Beteiligungs AG gut gerüstet, die sich bietenden Investitionsgelegenheiten erfolgreich wahrzunehmen und damit die Basis für künftige Wertsteigerungen und eine entsprechend hohe Eigenkapitalrendite legen zu können.

Zwischenabschluss

zum 31. Januar 2011

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2010 bis zum 31. Januar 2011

in Tsd. €	1.11.2010 bis 31.1.2011	1.11.2009 bis 31.1.2010
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	12.409	12.179
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	104	2.374
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	12.513	14.553
Übrige Ergebnisbestandteile		
Personalaufwand	-2.983	-3.144
Sonstige betriebliche Erträge	2.829	3.336
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.071	-2.962
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-70	-65
Zinsertrag	265	166
Zinsaufwand	-70	-77
Summe übrige Ergebnisbestandteile	-3.100	-2.746
Ergebnis vor Steuern	9.413	11.807
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-10
Ergebnis nach Steuern	9.412	11.797
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne (-) / Verluste (+)	599	-2.488
Konzernergebnis	10.011	9.309
Ergebnis je Aktie in Euro	0,73	0,68
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,73	0,68

in Tsd. €	1.11.2010 bis 31.1.2011	1.11.2009 bis 31.1.2010
Konzern-Gesamtergebnisrechnung:		
Konzernergebnis	10.011	9.309
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen	-127	-146
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-31	0
Sonstiges Ergebnis	-158	-146
Gesamtergebnis	9.853	9.163
Überleitung vom Konzernergebnis zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernergebnis	10.011	9.309
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	73.100	52.640
Konzernbilanzgewinn	83.111	61.949

Konzernbilanz

zum 31. Januar 2011

Aktiva		
in Tsd. €	31.1.2011	31.10.2010
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	25	25
Sachanlagen	885	841
Finanzanlagen	138.411	129.853
Kredite und Forderungen	4.962	4.742
Langfristige Wertpapiere	102.861	102.912
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5.790	5.897
Summe langfristige Vermögenswerte	252.934	244.270
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	2.986	2.899
Kurzfristige Wertpapiere	0	14.084
Sonstige Finanzinstrumente	22	22
Ertragsteuerforderungen	15.646	12.684
Flüssige Mittel	37.699	23.749
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10.810	18.404
Summe kurzfristige Vermögenswerte	67.163	71.842
Summe Aktiva	320.097	316.112

Passiva

in Tsd. €

	31.1.2011	31.10.2010
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	10.730	10.888
Konzernbilanzgewinn	83.111	73.100
Summe Eigenkapital	283.768	273.915
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	24	0
Anteile in Fremdbesitz	14.730	15.669
Passive latente Steuern	126	130
Summe langfristiges Fremdkapital	14.880	15.799
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.889	6.894
Steuerrückstellungen	2.236	2.675
Sonstige Rückstellungen	17.324	16.829
Summe kurzfristiges Fremdkapital	21.449	26.398
Summe Fremdkapital	36.329	42.197
Summe Passiva	320.097	316.112

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2010 bis zum 31. Januar 2011

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	1.11.2010 bis 31.1.2011	1.11.2009 bis 31.1.2010
in Tsd. €		
Konzernergebnis	10.011	9.309
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-12.280	-11.847
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-48	-267
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	-919	653
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	-3.401	489
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	7.614	1.403
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	-4.668	-1.095
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-3.691	-1.355
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-115	-91
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	4.090	43.865
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-469	-2.109
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Wertpapieren	14.135	-919
Cashflow aus Investitionstätigkeit	17.641	40.746
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	13.950	39.391
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	23.749	50.787
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	37.699	90.178

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2010 bis zum 31. Januar 2011

in Tsd. €	1.11.2010 bis 31.1.2011	1.11.2009 bis 31.1.2010
Gezeichnetes Kapital		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	141.394	141.394
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	403	403
Erstanwendung IFRS		
Zum Beginn und Ende der Berichtsperiode	15.996	15.996
Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen / Planvermögen		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-5.269	-2.204
Veränderung in der Berichtsperiode	-127	-146
Zum Ende der Berichtsperiode	-5.396	-2.350
Neubewertungsrücklage für unrealisierte Gewinne / Verluste von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		
Zum Beginn der Berichtsperiode	-242	0
Veränderung in der Berichtsperiode	-31	0
Zum Ende der Berichtsperiode	-273	0
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen zum Ende der Berichtsperiode	10.730	14.049
Konzernbilanzgewinn		
Zum Beginn des Geschäftsjahres	73.100	52.640
Konzernergebnis	10.011	9.309
Zum Ende der Berichtsperiode	83.111	61.949
Gesamt	283.768	265.925

Verkürzter Anhang

für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenabschluss zum 31. Januar 2011 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss zum 31. Januar 2011 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2010 (vgl. Seite 97 ff. des Geschäftsberichts).

Erstmalig mit dem Konzernabschluss zum 31. Oktober 2010 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsdefinierten Versorgungszusagen und aus Planvermögen über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst. Der Methodenwechsel macht eine Anpassung der Vergleichsperiode erforderlich. Für das erste Quartal des vorigen Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich rückwirkend folgende Veränderungen ergeben:

Angaben in in Tsd. €	Bestand (veröffentlicht)	Änderung der Bilanzierungs- methode	Bestand (angepasst)
Sonstige langfristige Vermögenswerte (+) / Pensionsrückstellungen (-)	2.266	-2.327	-61
Gewinnrücklagen und übrige Rücklagen	16.399	2.350	14.049
Personalaufwand	3.167	-23	3.144
Sonstiges Ergebnis / Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Planvermögen	0	-146	-146

3. Saison- und Konjunktoreinflüsse

Saison- und Konjunktoreinflüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind, die nicht bereits im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert worden sind.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten

Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 nicht ausgegeben, zurückgekauft oder zurückgezahlt.

7. Gezahlte Dividenden

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 fanden keine Dividendenzahlungen statt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da derzeit nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht 2010/2011, Seite 118).

9. Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 30.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats verfügt Herr Philipp Möller über 1.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

In dem konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Verlust des ersten Quartals 2010/2011 von 0,6 Millionen Euro ist ein Teilbetrag von 1,3 Millionen Euro enthalten, der darauf zurück zu führen ist, dass der überproportionale Gewinnanspruch eines nahestehenden Unternehmens aus der Vergangenheit teilweise erloschen ist. Der Wegfall dieses Gewinnanspruchs hat zu einer Erhöhung des Konzernergebnisses geführt. Der Gewinnanspruch resultierte aus der mittelbaren Beteiligung des Investment-Teams der Deutschen Beteiligungs AG an den Portfoliounternehmen des DBAG Fund V; diese Beteiligung erfolgte über ein nahestehendes Unternehmen. Die Voraussetzungen für diesen Gewinnanspruch liegen nach Neuinvestitionen des DBAG Fund V nicht mehr vor.

Ansonsten fanden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt hatten.

10. Veränderung der Unternehmensstruktur

Es hat sich keine Veränderung der Unternehmensstruktur im Vergleich zum 31. Oktober 2010 (vgl. Seite 96 f. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009/2010) ergeben.

11. Veränderungen der Eventualschulden und Eventualforderungen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualschulden und Eventualforderungen ergeben.

12. Sonstiges

Die Zusammensetzung des Vorstands hat sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010/2011 nicht verändert.

Frankfurt am Main, 14. März 2011

Der Vorstand

Beteiligungsunternehmen

Wir investieren in

- zukunftsorientierte Unternehmen in ausgewählten Sektoren, vor allem aus der Investitionsgüterindustrie und Industriedienstleistungen,
- etablierte Unternehmen mit profitabilem Geschäftsmodell und in
- Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven

Unternehmen	Umsatz (2010) in Mio. €	Mitarbeiter Anzahl	Kerngeschäft
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware www.clydebergemann.de	469 Mio. US-\$ (GJ 09/10)	1.500	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke; Märkte: weltweit
Coperion GmbH, Stuttgart www.coperion.com	345	1.700	Entwicklung und Produktion von Compoundier-Systemen und Schüttgutanlagen; Märkte: weltweit
Coveright GmbH, Düsseldorf www.coveright.com	204	650	Imprägnierung von Papier und Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie; Märkte: weltweit
FDG-Gruppe, Orly (Frankreich) www.fdg.fr	112	750	Warengruppen-Management für Super- märkte in ausgewählten Produktgruppen; Märkte: Frankreich und angrenzende Länder
Grohmann GmbH, Prüm www.grohmann.com	72	550	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung; Märkte: Europa
Heim & Haus Holding GmbH, Düsseldorf www.heimhaus.de	122	500	Direktvertrieb von Sonnenschutzsystemen und Bauelementen für private Wohnhäuser; Märkte: Deutschland, Österreich
Homag Group AG, Schopfloch www.homag-gruppe.de	718	5.050	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie; Märkte: weltweit
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam, (NL) www.ictseurope.com	340	10.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche; Märkte: weltweit
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück www.jck.de	467	782	Textilhandel; Märkte: Deutschland
Preh GmbH, Bad Neustadt an der Saale www.preh.de	345	2.300	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile; Märkte: Europa, USA

Kalender

Finanzkalender

Finanzkalender 2011

Veröffentlichung Zahlen 1. Quartal 2010/2011 Telefonische Analystenkonferenz	17. März 2011
Hauptversammlung 2011, Frankfurt am Main (Hermann-Josef-Abs-Saal)	23. März 2011
Dividendenzahlung	24. März 2011
Roadshow Frankfurt am Main	April 2011
Veröffentlichung Zahlen 1. Halbjahr 2010/2011 Telefonische Analystenkonferenz	14. Juni 2011
LPEQ Investor Conference, London	14. Juni 2011
Roadshow Wien	Juni 2011

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 14. März 2011

© Deutsche Beteiligungs AG 2011

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts Frankfurt am Main,
Handelsregister B 52 491



Aktionärsinformation

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Kleine Wiesenau 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 95787-361
Telefax +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des Zwischenberichts
zum 30. April 2011 (erstes Halbjahr 2010/2011)
am 14. Juni 2011